



Haben Sie gewusst, dass....?

Haben Sie gewusst, dass:

Über 10% der amerikanischen Kinder leiden an einem AD(H)S und schlucken deswegen Ritalin. 84% von diesen Kindern leiden an einem Eisenmangel, der aber nicht behoben wird. Wie sieht es wohl in der Schweiz aus?

Kinder mit leeren Eisenspeichern bringen in der Regel schlechtere Schulnoten nach Hause als solche mit gefüllten Eisenspeichern.

Eisenmangel kann depressiv machen. 50% der Patienten mit Eisenmangel klagen über Depressionen, obwohl viele von ihnen oft schon während Jahren Psychopharmaka geschluckt hatten - ohne wirklichen Erfolg. Nach einer gezielten Eisenbehandlung waren über 60% erfolgreich behandelt (deutlich besser oder beschwerdefrei). Wie eine neueste amerikanische Studie bewiesen hat, liegt im Gegensatz dazu die Erfolgsquote der antidepressiven Psychopharmaka im Placebo-Bereich (etwa 10 - 20%).

Mehr als 60% von schlafgestörten Personen, die gleichzeitig einen Eisenmangel aufweisen (50%), profitieren von Eiseninfusionen (sie schlafen deutlich besser oder wieder ganz normal).

Die offizielle Lehrmeinung an den Universitäten spricht erst dann von einem Eisenmangel, wenn eine Blutarmut (Anämie) vorliegt. Dabei handelt es sich um ein Spätstadium (vermeidbare Komplikation). 86% von 873 Eisenmangelpatienten in 20 ärztlichen Eisenzentren wiesen keine Anämie auf. Diese wurden in den letzten Jahren als psychosomatisch krank definiert und entsprechend behandelt. Da 60% von ihnen mit Eiseninfusionen erfolgreich behandelt werden konnten, waren diese rückblickend gesehen gar nicht psychosomatisch krank.